

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 2 (1872-1875)
Heft: 8-2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Haus zum Loch. An der Römergasse. Ferd. Keller, Wandverzierungen in einem zürcherischen Chorherrenhause. Mittheilungen der antiq. Ges. Bd. III. Heft 4, und Zeller-Wertmüller, die heraldische Ausschmückung einer zürcherischen Ritterwohnung, a. a. O. Bd. XVIII. Heft 4. Abbildungen der ehemaligen Fronte bei Arter, Taf. 6 u. 55 der neuen Aufl.

5. Haus Nr. 25 an der oberen Kirchgasse. Spitzbogenfenster in rom. Uebergangsstil.

6. Predigerkirche. Rahn, a. a. O. S. 388. Das Schiff als ältester Theil der gegenwärtigen Anlage wahrscheinlich zwischen 1230 und 1240 erbaut. Hauptmaasse: Länge des Schiffes M. 36,60, Breite 21,10, Breite des Hauptschiffes aus dem Pfeilermittel in der Längennachse gemessen M. 11,20. Höhe der Pfeiler mit den Gesimsen M. 3,70, Scheitelhöhe der Archivolten M. 5,37. Scheitelhöhe der östlichen Archivolten M. 7,37. Der stattliche Chor wahrscheinlich im XIV. Jahrhundert gebaut. Von dem Kreuzgang, der an der Nordseite der Kirche einen viereckigen Hof von 21,08 M. ost-westlicher Tiefe und M. 21,10 Breite begrenzt, ist allein der nördliche Flügel in seiner ganzen Ausdehnung erhalten geblieben, von den beiden O und W anstossenden Quergängen sind zwar noch die alten Bogenstellungen vorhanden, allein die Zwischenstützen durch moderne Pfeiler ersetzt. Die Breite des nördlichen Ganges beträgt M. 3,16, die Höhe der flachen Holzdiele M. 4,06. Die Fronte gegen den Kreuzgarten öffnet sich mit 7 Gruppen von je 3 Spitzbogenfenstern, die breiten ungegliederten Leibungen werden von zwei hintereinander gestellten Säulen getragen, deren schmucklose Kelchkapitäle und plattgedrückte Basen aus Einem Stücke gearbeitet sind. Die viereckigen Pfeiler, welche die Fenstergruppen trennen, sind mit attisirenden, bloss gegen die Leibung vortretenden Gesimsen versehen. Eine schmale Thüre zwischen den beiden östlichen Fenstergruppen ist mit einer kleeblattförmig gebrochenen Spitzbogenblende bekrönt. Die Obermauern über den Fensterbogen sind im Innern wie am Aeussern völlig kahl. **R.**

7. Der Rothe Thurm, der sich an der Stelle des jetzigen Café littéraire am Weinplatz erhob, war ehemals in mehreren Etagen mit gekuppelten Rundbogenfenstern versehen, deren einige bei dem in den zwanziger Jahren vorgenommenen Umbau wieder zum Vorschein kamen. Abgeb. bei Arter a. a. O. Vgl. dazu den Text von Sal. Vögelin.

8. S. Peter. Der Chor zu ebener Erde des Thurmes rom. quadratischer Bau von M. 6,39 Seitenlänge, bedeckt mit einem Kreuzgewölbe, dessen Rippen und Schildbögen von Ecksäulen getragen werden. Die Kapitäle zerstört, die Basen zeigen die attische Form und einfache Eckknollen. Unter der Tünche Spuren alter Bemalung. **R.**

9. Wettingerhaus. Die Arkadenhalle zu ebener Erde mit 4 rundbogigen Kreuzgewölben bedeckt stammt aus dem XII. oder XIII. Jahrhundert. Als Träger der rechtwinklig, theilweise auch wulstförmig gegliederten Quergurten fungiren breite Pilaster mit schmiegenförmigen Gesimsen, flankirt von Dreiviertelsäulen mit schmucklosen Würfelkapitälern, auf denen die aus einem viereckigen Körper und vorgesetztem Wulste bestehenden Diagonalrippen anheben. Die Schlusssteine theils mit Ornamenten, theils mit Masken verziert. An der Rückseite des Hauses gegen die Römergasse zu ein rundbogiges Portal mit derben romanischen Profilirungen. **R.**

Bitte.

Wir ersuchen die schweizerischen Alterthumsforscher angelegentlichst, uns über die von ihnen gemachten neuen Entdeckungen oder Beobachtungen, sowie über die Vermehrung der öffentlichen oder Privatsammlungen durch interessante Gegenstände Bericht zu erstatten, und wenn immer möglich ihre Mittheilungen mit Plänen, Zeichnungen oder Photographien zu begleiten.

Nur durch die freundliche Mitwirkung sämmtlicher Alterthumsfreunde ist es uns möglich, unsern Abonnenten alles Bemerkenswerthe, das in den verschiedenen Gebieten der Archäologie (der Zeit der Höhlenbewohner, der Stein- und Bronzeperiode, der römischen und fränkischen Zeit und des Mittelalters) zum Vorschein kommt, sofort anzuzeigen und auf diese Weise die Wissenschaft, die wir pflegen, zu fördern.

Die Redaktion.